

KARTE 3:

Biototypen Nr.



3: Fettwiesen



3-5: Mischbiotop Fettwiesen - Sumpfwiesen

3: Fettwiesen

Nahezu die gesamte freie (nicht bewaldete oder bebaute) Fläche wird von Fettwiesen eingenommen. Die Unterteilung dieser Fläche erfolgte nach praktischen Gesichtspunkten, oft durch rein willkürliche Grenzziehung.

Die Fettwiesen im Talboden werden meist zweimal jährlich gemäht (Mai, Juni; August) und im September - Oktober beweidet (Rinderhaltung). Die Düngung (im allgemeinen 1-3 mal jährlich) erfolgt, soweit bekannt, ausschließlich durch Jauche oder Stallmist, sowie in der Folge der Beweidung im Herbst. Dem gegenüber werden an den Talhängen, vor allem in Thalgauberg, viele Fettwiesen schon ab Mai abgeweidet, sodaß hier die Mahd entfällt. Weniger intensiv genutzte Anteile von Fettwiesen (meist Hanglagen, Straßen- und Wegränder) wurden nur dann - als Magerwiesen - abgetrennt, wenn Größe und Charakter (Artenvielfalt der Vegetation) dies sinnvoll erscheinen ließen (siehe auch Fotos).

Fortlaufende Nummern: 3/1 - 3/145

Mischbiototyp 3-5:

Hierbei handelt es sich vor allem um erst in den letzten Jahren durch Drainagierung entwässerte Wiesen, die bereits weitgehend den Charakter von Fettwiesen aufweisen, in Resten jedoch noch eine typische Sumpfwiesenvegetation erkennen lassen. Größere, feuchte Stellen in Fettwiesen, die unter anderem durch das Auftreten von Blaugras (*Juncus* sp.) gekennzeichnet sind, wurden ebenfalls unter diesem Mischtyp geführt.

Fortlaufende Nummern: 3-5/1 - 3-5/33